



ALINE FIEDLER
MITGLIED DES SÄCHSISCHEN LANDTAGES

CDU-Fraktion

Vorsitzende des Arbeitskreises für Wissenschaft und Hochschule, Kultur und Medien

Landesgraduierföderung modernisieren

Rede in der 37. Plenarsitzung der 6. Legislaturperiode

TOP 12 am 23. Juni 2016

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 6/4605

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Seit 2002 gibt es in Sachsen das Instrument der Landesgraduierföderung zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In diesen 13 Jahren ist die Föderung über 960 Stipendiaten zugutegekommen. Zunächst bleibt erst einmal festzuhalten, dass dies ein gern genutztes und wichtiges Element in unserer Wissenschaftslandschaft ist. Sachsen stellt 1 Million Euro pro Jahr als nicht rückzahlbaren Zuschuss zur Verfügung. Das ist nicht lapidar, sondern etwas worüber wir froh und dankbar sind.

Nun schlagen die Grünen vor, dieses erfolgreiche Instrument zu überarbeiten. Das klingt erst einmal gut, es findet aber trotzdem nicht unsere Zustimmung, und das aus folgenden Gründen:

Ihre Forderung, das monatliche Grundstipendium zu erhöhen, lässt sich nur auf zwei Wegen erfüllen: entweder die Anzahl der Begünstigten sinkt – damit könnten dann mehr Mittel auf die verbleibenden Antragsteller verteilt werden – oder die Fördersumme wird insgesamt angehoben.

Beide Wege finden heute nicht unsere Unterstützung. Legen wir die durchschnittliche Förderröhe in Sachsen zu Grunde, können zurzeit bis zu 83 graduierte Studenten ein

Stipendium erhalten, der Vorschlag der GRÜNEN würde die Anzahl der Fälle auf 66 reduzieren.

Für alle 83 Begünstigten ist das Landesstipendium ein wichtiges und unverzichtbares Element ihrer Studienfinanzierung, deshalb ist die Absenkung der Anzahl für uns nicht machbar.

Der andere Weg, den Fördertopf insgesamt zu erhöhen, ist ein Anliegen, was nicht in die heutige Debatte gehört, sondern im zweiten Halbjahr im Rahmen der Haushaltsdebatte diskutiert werden muss. Sie wissen, dass es dann dazu gehört, die neue Haushaltshöhe zu benennen – Sie sprachen davon, dass es etwa 250.000 mehr sind und es gegebenenfalls zu sagen, wie der Betrag finanziert werden soll. All dies fehlt heute. Wir sind gespannt darauf, Ihre Vorschläge im Rahmen der Haushaltsdebatte zu hören. Deshalb ist es auch gut, dass die Diskussion dann, gut vorbereitet, im zweiten Halbjahr wieder geführt werden kann.

Zur Vorbereitung gehört dann auch, dass wir, wenn wir den Vergleich mit anderen Bundesländern und Stipendienprogrammen suchen, alle Elemente der Förderung – also auch Kindergeld, die Sachkosten- und die Zuschläge für Auslandsaufenthalte, die in Sachsen gezahlt werden – mit in die Betrachtung und in den Vergleich einbeziehen. So liegt die Fördersumme im Einzelfall bereits heute deutlich über 895 Euro, nämlich bei rund 1.000 Euro. Auch das gehört zur Wahrheit dazu.

Zu Ihren weiteren Punkten, was die inhaltliche Ausgestaltung des Stipendiums und die Änderung der Stipendienverordnung betrifft: Zum einen gehe ich davon aus, dass das Ministerium laufend schaut, ob seine Verordnungen und die aktuellen Anforderungen noch übereinstimmen. Die Grünen greifen zwei Punkte heraus, die sicherlich schon in den Fokus der Überarbeitung durch das SMWK geraten sind. Vielleicht gibt es weitere, die überdacht werden müssen. Deshalb verstehe und unterstütze ich Ihren Appell, laufend zu schauen, ob das Vergabeverfahren noch dem Stand der Zeit entspricht – jetzt ein oder zwei Punkte explizit herauszuziehen und durch den Landtag beschließen zu lassen hingegen nicht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Den Antrag der Fraktion der GRÜNEN werden wir heute ablehnen. Aber wir haben im Koalitionsvertrag aber festgelegt – ich zitiere – : „Der Landesgraduierenförderung werden wir eine stärkere Rolle beimessen.“ Das haben wir mit der Erhöhung des Hausaltansatzes in den letzten zwei Jahren bereits getan. Jetzt gilt es, die inhaltliche Ausgestaltung in den Fokus zu rücken. Hier ist das Wissenschaftsministerium gefordert. Ich weiß, dass dieses bereits intensiv daran arbeitet, weil das Thema nicht nur für die Grünen, sondern auch für die CDU-SPD-Koalition ein wichtiges Anliegen ist.

Herzlichen Dank.